

**Rede von Bürgermeister Dr. Thomas Stöhr
anlässlich der Einbringung des Nachtragshaushaltes 2018
am 08.05.2018**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich lege Ihnen heute die erste Nachtragshaushaltssatzung mit Nachtragshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2018 zur Beratung und Beschlussfassung vor.

Wie Ihnen bekannt, ist ein wesentlicher Grund für die Erstellung des Nachtragshaushalts, dass wir im Jahre 2020 den Hessentag ausrichten dürfen. Die Arbeiten hierfür sind insgesamt erfreulich angelaufen und es stehen erste Beauftragungen und Ausgaben an. Daher haben wir hierfür erste Mittel eingeplant und auch ein eigenes Budget „Hessentag“ in den Haushaltsplan aufgenommen. Dieses Budget soll dann auch zur transparenten Darstellung, Buchung und Abrechnung dienen. Daneben haben wir natürlich auch weitere wichtige Veränderungen der Haushaltsdaten gemäß dem heutigen Stand aufgenommen.

Insgesamt gesehen kann ich Ihnen und allen Bürgerinnen und Bürgern einen äußerst erfreulichen Planungsstand mitteilen. Dies möchte ich gleich zum Anfang in vier zentralen Punkten zusammenfassen:

1. Sehr erfreulich ist, dass wir mit diesem Nachtragshaushalt keinerlei Kassenkreditvolumen mehr ausweisen müssen. Um es kurz zu erklären, wir haben eine so gute Liquidität, dass wir selbst bei unterjährigen Schwankungen keinerlei Überziehung unseres Girokontos in Anspruch nehmen müssen. - Das Kassenkreditvolumen des genehmigten Doppelhaushalts sinkt damit von 19 Mio. € auf Null, was überaus erfreulich ist. Nur wenige Städte können damit aufwarten. Nach unseren Recherchen ist es auch der erste Haushalt der Stadt Bad Vilbel nach 1948, der keinerlei Kassenkreditrahmen festsetzt. - Einziger Wermutstropfen ist, dass wir hierdurch nicht in den Genuss der Kassenkreditübernahme durch die vom Land angebotene Hessenkasse kommen werden. Ähnlich wie schon beim kommunalen Schutzschirm, von dem wir auch nicht profitiert haben, gehören wir zu den wenigen Gemeinden, die ihre Finanzen allein aus eigener Kraft und ohne diese Sonderprogramme des Landes in Ordnung halten.
2. Eine weitere erfreuliche Mitteilung ist, dass wir, auch bei zusätzlichen Projekten, wie u.a. dem Hessentag, den Ergebnishaushalt weiter ausgleichen und damit weiterhin schwarze Zahlen schreiben können. D.h. obwohl wir u.a. für den Hessentag rund 642.000 € zusätzlich bereitstellen, verschlechtert sich der geplante Überschuss nicht.
3. Es kommt sogar noch besser: In dem von Ihnen verabschiedeten und von der Kommunalaufsicht genehmigten Haushalt 2018 war eine zusätzliche Ausschüttung der Stadtwerke in Höhe von 1,3 Mio. € vorgesehen. Diese zusätzliche Ausschüttung werden wir voraussichtlich auf Basis der aktuellen Zahlen nicht mehr benötigen. Eine solche Ausschüttung können wir vielmehr aufsparen beispielhaft für den kommenden Doppelhaushalt 2019/2020, wenn aufgrund gestiegener Gewerbesteuererinnahmen höhere Umlagen auf uns zukommen werden.
4. Eine weitere gute Nachricht ist, dass sich auch den Abschluss des Finanzhaushaltes noch weiter verbessern. So erhöht sich durch diesen Nachtrag die Liquidität nochmal sehr deutlich und zwar um mehr als 10 Mio. €. Die Investitionen bleiben auf hohem Niveau, steigen sogar leicht an auf nunmehr über 20 Mio. € und keine einzige Investition muss über Kredite finanziert werden. D.h. der Haushalt enthält nur Kredittilgungen und keine einzige Neuaufnahme.

Ich denke, dies sind vier gute Gründe, warum man diesen Nachtragshaushalt unterstützen sollte.

Ich möchte Ihnen kurz ein paar wesentliche Veränderungen zu den bisherigen Planansätzen erläutern. Darüber hinaus verweise ich auf die zahlreichen Erläuterungen in den Nachtragsunterlagen.

Zunächst komme ich auf den Ergebnishaushalt zu sprechen.

Bad Vilbel investiert viel für seine Bürgerinnen und Bürger. Seit Einbringung des letzten Haushaltes konnten wieder viele Investitionen in unsere städtische Bilanz eingestellt werden. Das heißt, dass das Vermögen der Stadt, der Bürgerinnen und Bürger stetig wächst, sich mehrt und keinesfalls sinkt. Hiermit zusammenhängend steigen aber auch unsere Abschreibungen auf einen Rekordwert von nunmehr rund 9,3 Mio. € pro Jahr an. Diese zusätzlichen rund 1,2 Mio. € gegenüber dem alten Haushaltsansatz belasten den Haushalt und müssen haushaltsrechtlich als Aufwendungen verbucht werden. Gleichwohl handelt es sich um fiktive Ausgaben, weil insoweit kein Liquiditätsabfluss stattfindet.

Mit jedem Nachtragshaushalt können die Steuerschätzungen auf aktuellere Zahldaten gestellt werden: Und so müssen wir auf Basis der aktuellen Einnahmen beziehungsweise auf Basis des Orientierungsdatenerlasses des Landes Hessen mit einer Reduzierung der geplanten Einnahmen bei der Grundsteuer um rund 350.000 € und der Umsatzsteuer sowie des Familienleistungsausgleichs um insgesamt rund 260.000 € rechnen. Es zeichnen sich aber auch beachtliche Steuermehreinnahmen ab. Und so zeichnen sich auf Basis der aktuellen Einnahmen beziehungsweise auf Basis des Orientierungsdatenerlasses des Landes Hessen Mehreinnahmen von rund 4,5 Mio. € bei der Gewerbe- und um rund 1,5 Mio. € bei der Einkommensteuer ab.

Aufgrund der genannten Steuereinnahmen erhöhen sich allerdings auch die Ausgaben in Form der Kreis- und Schulumlagen um insgesamt rund 2,3 Mio. € und zusätzlich noch die Gewerbesteuerumlage um rund 875.000 €.

Die Schlüsselzuweisungen werden nach der aktuellen Erlasslage um rund 880.000 € ansteigen.

Eine offene Position sind noch die Personalkosten. Hier zeichnen sich nach dem aktuellen Tarifabschluss für die Angestellten unserer Stadt deutliche Lohnzuwächse ab. Zudem beschert der Tarifabschluss allen Bürgerinnen und Bürgern durch die sehr lange Laufzeit Sicherheit vor Einschränkungen durch Streikmaßnahmen. Der Tarifabschluss ist sehr kompliziert, da fast alle Gehaltsstufen individuell neu geregelt und nicht prozentual linear erhöht wurden. Aktuell schätzt unsere Personalverwaltung die Situation so ein, dass die Erhöhungen einerseits mit eingesparten Personalkosten und andererseits mit Gehaltersatzzahlungen für Schwangere aufgehen könnten. Sollten sich hier noch Veränderungen ergeben, dann wird dies mit der Veränderungsliste vor der Verabschiedung geschehen.

Ein Schwerpunkt des Nachtrags im Ergebnishaushalt stellen unter anderem Instandhaltungsmaßnahmen dar. Unsere Hochbauabteilung ist personell aufgestockt worden und es sollen daher noch in diesem Jahr viele Maßnahmen zur Umsetzung kommen. Schwerpunkt sind Feuerwehrgerätehäuser mit weiteren 90.000 € und Kindergärten mit weiteren 235.000 €.

Im Stadtwald kam es witterungsbedingt zum Jahresbeginn zu weniger Holzabtransport und damit zu weniger Einnahmen aus dem Holzverkauf. Andererseits sollen weitere Waldwanderwege saniert werden. Ferner steht noch die Abrechnung eines neu angelegten Feuchtbiotops an, welches auch der Regenrückhaltung dienen soll.

Für den Hesttag sind für dieses Jahr rund 642.500 € eingestellt worden. Hier geht es um Personalkosten für das neu eingerichtete Hesttagsbüro sowie um erste Kosten für die Beauftragung von Firmen zu Erstellung des Verkehrskonzepts, des Sicherheitskonzepts, für die steuerliche Beratung und für die Begleitung des Förderantrags für aktive Kernbereiche. Ferner geht es um Kosten für die Pacht nebst Einsaat von landwirtschaftlichen Flächen, die später als Parkraum oder für die Veranstaltungs-ARENA genutzt werden sollen. Ferner geht es um weitere vorbereitende Maßnahmen, wie z.B. Vorbereitung von Ausgleichmaßnahmen zur CO₂-Neutralität des Hesttags.

Im Finanzhaushalt sind insbesondere folgende Veränderungen anzusprechen.

Weitere Anschaffungen für unsere besten ausgerüstete Feuerwehr stehen für 92.000 € in Form neuer Fahrzeuge (Wechselader) und Kosten für ein Notstromgenerator an.

Unser altes Rathaus ist das älteste genutzte Gebäude unserer Stadt und ein besonderes Glanzstück. Für die anstehende Sandsteinsanierung sowie Erneuerung der Holztüren und Holzfenster sind insgesamt 235.000 € eingestellt. Damit wird auch ein aktiver Beitrag zum Denkmalschutz und zu einem weiterhin würdigen Ambiente dieses einzigartigen Hauses geleistet.

Ferner wird weiter in unsere Kindergärten investiert. So bezuschussen wir eine großflächige Sanierung eines Feuchtigkeitsschadens nebst Fassadensanierung beim katholischen Kindergarten St. Nikolaus mit rund 68.000 €.

Mit 60.000 € wird der Fahrradverkehr in Form der neuen Bike-and-Ride-Anlagen weiter gefördert.

Bei den Burgfestspielen muss das mit einfachen Mitteln in Leichtbauweise im Jahre 2003 errichtete Bühnendach erneuert bzw. die Konstruktion überarbeitet werden. Bereits im Zuge der Burgsanierung war in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden, insbesondere dem Denkmalschutz, hier nur eine vorübergehende Weiternutzung genehmigt worden. Eingestellt für ein neues Bühnendach sind 290.000 €.

Ein Ärgernis bei den Festspielen, oder auch beim Weihnachtsmarkt sind die begrenzten Toilettenkapazitäten im Bereich der Burg. So sollen Toiletten im Bereich der Zehntscheue geschaffen werden. Hierdurch soll auch auf den bisher nicht zur Verschönerung beitragenden Toilettencontainer im Burg- und Zehntscheunenareal verzichtet werden. Darüber hinaus soll der Kundenbereich im Kartenbüro erweitert und ansprechender gestaltet werden, da der im Jahre 2000 erbaute kleine Verkaufsraum den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Beide Investitionen sind letztlich langfristig und schwerpunktmäßig auf Burgfestspiele und andere Veranstaltungen in der Burg ausgerichtet, sie nutzen aber auch der Hesttagsveranstaltung. 320.000 € sind hierfür angesetzt.

Eine weitere Investition zeichnet sich im Bereich des Burggrabens ab. Im vergangenen Jahr wurde die Bodenerosion der Uferböschung des inneren und äußeren Burggrabens offensichtlich: Teile der Böschung rutschen ab. Dieser Effekt hat sich in 2018 noch verstärkt. Mehrere Ursachen sind hierfür verantwortlich. Zum Schutz der Burgmauern wurden auf dem Innengraben alle Bäume und Büsche im Vorfeld der Sanierungsmaßnahme entfernt. Die durch die Vegetation bedingte Verschattung führte nämlich dazu, dass die nassen Mauern nicht mehr natürlich abtrocknen konnten, der Frost verursachte im Winter dann ein Auffrieren des Sandsteins, die vorderen Schichten platzen ab. Die Wurzeln der Bäume und Büsche gaben dem Böschungsbereich Halt. Jetzt sind diese in weiten Teilen verrottet, die Böschung sackt ab. Auch die ursprüngliche Böschungssicherung mittels Weidenfaschinen ist inzwischen nicht mehr existent und die Überpopulation an Enten und Nutrias leistet ihren Beitrag zur Erosion. Wir streben eine naturnahe Gestaltung an, verbunden mit einer kontinuierlichen Entschlammung des Grabens. Damit bei hohem Wasserstand der Nidda nicht zugleich auch in großen Mengen mitgeführte Sedimente in

den Burggraben gespült werden, muss der Zugang der Wasserzuführung aus der Nidda gesteuert werden. Zugleich bedarf das Ablaufwerk (Mauerwerk samt Mönch) einer Sanierung. Aktuell finden hier Untersuchungen statt, welche Maßnahmen hier ergriffen werden können und welche Kosten voraussichtlich entstehen. Da diese Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, ist noch kein Ansatz in den heutigen Nachtragsunterlagen enthalten. Voraussichtlich werden wir aber im Rahmen der anstehenden Nachtragshaushaltsberatungen mehr hierzu sagen können.

Bekanntlich investieren wir nachhaltig in eine zukunftsfähige Technik unserer Kläranlage. Wie bereits bei Einbringung des letzten Haushalts erläutert, stellt eine solche zukunftsweisende Investition, den Bau der Deammonifikationstufe dar. Im Zuge der Umsetzung entstanden Mehrkosten für einen sogenannten „verlorenen Verbau“ sowie einem Schacht am „Voreindicker“ von insgesamt 900.000 €. Absetzen können wir aktuell die mal für dieses Jahr vorgesehenen Kosten für eine 4. Reinigungsstufe in Höhe von rund 2,5 Mio. €. Die aktuellen Vorgaben werden von unserer Kläranlage erfüllt. Welche weiteren Vorgaben auf Kläranlagen in Deutschland noch zukommen, muss noch klar vom Gesetz- und Verordnungsgeber definiert werden. Ferner wird es hierfür Umsetzungszeiträume geben. Es macht Sinn, dies abzuwarten und dann auf dem aktuellen Stand ausgereifter Technik zu setzen, bevor man zu früh mit Maßnahmen beginnt.

Im Bereich Müllabfuhr ergibt sich auf Basis der jüngsten Angebote, dass es sinnvoller ist, statt 2 Müllfahrzeuge zu leasen, diese anzuschaffen. Damit ermäßigen sich die Leasingkosten und es steigen Investitionskosten um rund 480.000 €.

Beim gewünschten Radwegebau an der Nidda innenstadtseitig muss nach den eingeleiteten Untersuchungen nun zusätzlich eine Stützwand ertüchtigt werden. Dies wird zusätzlich rund 300.000 € kosten.

Für den Bau des 3. und 4. S-Bahn-Gleises sind Kanäle zu verlegen. Hierfür sind in diesem Jahr noch rund 370.000 € nötig. Da sich die Bahn an diesen Kosten beteiligt, handelt es sich weitgehend um Vorfinanzierungskosten.

Letztlich können wir aus dem Kaufvertrag „Henninger“ rund 10 Mio. € mehr Einnahmen einstellen. Wie Sie als Stadtverordnete beschlossen haben, waren dem Investor Optionsflächen angeboten worden und es gab auch Zahlungsklauseln in Abhängigkeit mit einer guten Ausnutzbarkeit der verkauften Grundstücke. Ob diese zwar allseits gewünschten und erhofften günstigen Kaufpreisvarianten tatsächlich so eintreten, wie nun geschehen, war bei Verabschiedung des alten Haushalts so noch nicht absehbar gewesen. Und entsprechend dem Vorsichtsprinzip wurden diese Beträge auch zunächst nicht veranschlagt. Dies kann erfreulicherweise nun nachgeholt werden.

Insgesamt steigen die Investitionen von bereits beachtlichen rund 19,8 Mio. € auf nunmehr rund 20,5 Mio. € an.

Kredite werden nicht benötigt. Die Liquidität steigt um rund 10,5 Mio. €.

Meine Damen und Herren,
ich darf Sie nunmehr am Ende meiner Ausführungen bitten, in Verantwortung für unsere Bürgerinnen und Bürger, diesen nun eingebrachten Entwurf mit seinen insgesamt überaus erfreulichen Daten zu beraten und zu verabschieden.

Abschließend danke ich allen Dezernenten, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit und ihr Mitwirken bei der Aufstellung dieses Nachtrags. Besonders bedanken möchte ich bei dem Fachbereich Finanzen und an deren Spitze Herrn Kämmereileiter Pedro Albert.

Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.